



Frauenhaus-
koordinierung e.V.



Frauen-Häuser in Deutschland

Ein Heft in Leichter Sprache



www.frauenhauskoordinierung.de

Viele Frauen erleben Gewalt.

Jede Frau kann Gewalt erleben.

Alte oder junge Frauen.

Oder Frauen, die erst nach Deutschland gekommen sind.

Oder Frauen, die schon immer in Deutschland leben.

Frauen, die aus einer reichen Familie kommen.

Und auch Frauen, die aus ärmeren Familien kommen.

Viele Frauen erleben Gewalt jeden Tag:

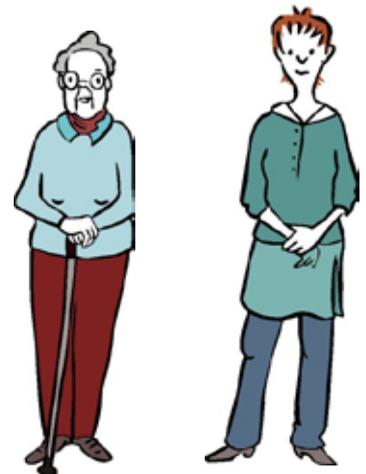
Eine Frau wird geschlagen.

Sie wird getreten.

Jemand sagt schlimme Sachen zu der Frau.

Wir müssen alles dafür machen:

Es soll keine Gewalt gegen Frauen geben.



Das hat Ursula von der Leyen gesagt.

Sie ist Bundes-Ministerin.

Häusliche Gewalt

Das eigene Zuhause ist manchmal nicht sicher.

Es kann beim Zusammen-leben in der Ehe Gewalt geben.

Oder beim Zusammen-leben in der Familie kann es Gewalt geben.

Das nennt man **Häusliche Gewalt**.

Häusliche Gewalt ist meistens Gewalt in der Partnerschaft.

Das sind Beispiele:

- Der Ehe-Mann schlägt die Frau.
- Oder der Mann zwingt die Frau zum Sex.
Obwohl die Frau das nicht will.
- Oder der Mann sagt oft schlimme Sachen zur Frau.



Häusliche Gewalt kann in der eigenen Wohnung sein.

Oder im eigenen Haus.

Wie oft gibt es häusliche Gewalt?

Jede vierte Frau erlebt Gewalt in ihrer Partnerschaft.

Das bedeutet zum Beispiel:

Von acht Frauen erleben zwei Frauen Gewalt.

Oder zwei Frauen haben schon mal Gewalt erlebt.

Das ist eine Antwort aus einer Studie über Frauen in Deutschland.

In der Studie wollte man wissen:

- Wie leben die Frauen in Deutschland?
- Wie sicher sind die Frauen?
- Wie gesund sind die Frauen?
- Wie viele Frauen erleben Gewalt?



Was ist Gewalt?

Gewalt ist meistens eine Mischung aus

- misshandeln
- unterdrücken
- und kontrollieren.

Das bedeutet zum Beispiel:

Der Mann schlägt die Frau.

Und er zwingt die Frau, etwas zu tun, was sie nicht möchte.

Und er sagt sehr schlimme Sachen zu der Frau.

Oft kann es auch so sein:

Nur der Mann verdient das Geld.

Und er entscheidet darüber,

ob die Frau Geld bekommt.

Und wie viel sie bekommt.

Oder er sagt: Du bekommst kein Geld mehr von mir.



Gewalt ist auch:

- Ein Mensch beleidigt einen anderen Menschen.
- Ein Mensch beschimpft einen anderen.
- Ein Mensch droht einem anderen.

Diese Dinge haben schlimme Folgen.

Für den Körper.

Und für die Seele.

Wenn ein Mensch oft beleidigt wird,

oder wenn ein Mensch oft beschimpft wird,

dann kann er krank werden.

Zum Beispiel wird er sehr traurig.

Das nennt man **Depression**.



Ein Mensch droht einem anderen Menschen.

Viele Menschen denken:

Das ist nicht so schlimme Gewalt.

Aber auch diese Sachen sind schlimm.

Wenn ein Mensch oft bedroht wird,

dann hat er vielleicht oft Angst.

Dann traut er sich vielleicht nicht mehr aus dem Haus zu gehen.

Viele Menschen in der Gesellschaft kennen **körperliche Gewalt**.

Das sind Beispiele für körperliche Gewalt:

- an den Haaren ziehen
- schlagen
- mit dem Messer stechen
- zum Sex zwingen
- töten



Frauen, die Gewalt erleben, fühlen sich oft schlecht.

Sie denken oft:

Ich bin weniger wert als andere Menschen.

Folgen von Gewalt

Viele Frauen werden von Gewalt krank.

Zum Beispiel:

Manche sind sehr traurig.

Für eine lange Zeit.

Andere Frauen können nicht mehr gut schlafen.

Einige Frauen bekommen Schuld-Gefühle.

Oder sie haben oft große Angst.

Manche Frauen tun sich selbst weh.

Sie verletzen sich.

Oder sie versuchen sich selbst zu töten.

Viele Frauen erleben lange Zeit Gewalt von ihrem Partner.

Erst nach Jahren suchen sie Hilfe bei einer anderen Person.

Erst nach Jahren suchen sie Hilfe bei einer Beratungs-Stelle.

Oft brauchen Frauen, die Gewalt erleben,

lange Zeit bis sie Hilfe suchen.

Das ist eine schlimme Folge:

Viele Frauen werden von ihrem Partner getötet.



Schutz im Frauen-Haus

Wenn eine Frau häusliche Gewalt erlebt,

kann sie in ein Frauen-Haus gehen.

Im Frauen-Haus ist sie geschützt.

Auch die Kinder der Frau sind geschützt.

Oft ist ein Frauen-Haus die einzige Möglichkeit.

Viele Frauen fliehen vor der Gewalt zu Hause,

und suchen Hilfe in einem Frauen-Haus.



Es gibt viele Frauen-Häuser in Deutschland.

Sie sind in großen Städten.

Manche sind auch in kleineren Städten.

Oder auf dem Land.

Frauen-Häuser sind sicher.

Die Adresse der Häuser ist geheim.

Männer können nicht zum Frauen-Haus kommen.

Die Frauen können bei den Häusern anrufen.

Sie können zu jeder Zeit anrufen.

Am Tag oder in der Nacht.

Wenn eine Frau Gewalt erlebt,

kann sie zu jeder Zeit ins Frauen-Haus kommen.

Am Tag oder in der Nacht.

Im Frauen-Haus ist sie geschützt.



Im Frauen-Haus kann sie bleiben.

Sie kann hier wohnen.

Die Mitarbeiterinnen im Frauen-Haus beraten die Frau.

Und sie unterstützen die Frau.

Alle Frauen können in ein Frauen-Haus kommen.

Egal woher sie sind.

Egal welche Sprache sie sprechen.

Egal wie viel Geld sie haben.

Im Frauen-Haus bekommen sie Hilfe.

Damit sie später wieder selbst-bestimmt leben können.

Ohne Gewalt.



Frauen-Häuser sind wichtig für alle Menschen in der Gesellschaft

Frauen-Häuser bieten Schutz und Hilfe für Frauen, die Gewalt erleben.

Deswegen sind Frauen-Häuser sehr wichtig für die Frauen.

Sie sind auch wichtig für alle Menschen in der Gesellschaft.

Denn sie verhindern, dass es mehr Gewalt an Frauen gibt.

Häusliche Gewalt schadet allen Menschen in der Gesellschaft.

Häusliche Gewalt kostet viel Geld für alle.

Wenn die Polizei kommen muss, kostet das Geld.

Wenn das Gericht entscheiden muss, kostet das Geld.

Wenn der Arzt die Wunden versorgen muss,
kostet das Geld.

Das sind Folgen von häuslicher Gewalt für alle
in der Gesellschaft.



Schaden für die Frauen und ihre Kinder

Sehr schlimm sind die Folgen für die Frauen.

Und für ihre Kinder.

Sie leiden unter der Gewalt.

Sie haben vielleicht keine Lust mehr am Leben.

Sie bekommen vielleicht keine gute Arbeit.

Oft werden sie krank.

Wenn eine Frau zum Beispiel oft geschlagen wird,
schadet es ihrer Gesundheit.

Es kann sein, dass sie früher stirbt.



Auch für die Kinder der Frauen sind die Folgen schlimm.

Es ist sicher:

Kinder merken sich die Erlebnisse in der Familie.

Sie sind von den Erlebnissen geprägt.

Ein Beispiel:

Ein Kind erlebt, dass die Mutter oft zu Hause geschlagen wird.

Wenn das Kind erwachsen ist,

kann es oft auch häusliche Gewalt erleben.

Das Kind kann als erwachsener Mensch oft auch geschlagen werden.

Oder das Kind kann später oft auch selber schlagen.



Weitere Folgen für die Kinder sind:

- Sie sind öfter krank als andere Kinder.
- Ihr Verhalten ist öfter auffällig als bei anderen Kindern.
- Sie werden viel öfter süchtig nach Drogen.
- Sie werden viel öfter süchtig nach Alkohol.

Schaden für die Gesellschaft

Wahrscheinlich kostet häusliche Gewalt

für alle Menschen in der Gesellschaft viele Millionen Euro.

Jedes Jahr.

Das ist der Grund:

Ein Mann schlägt eine Frau.

Oder ein Mann sagt oft sehr schlimme Sachen zu einer Frau.

Dann wird die Frau viel öfter krank als andere Menschen.

Dann kann sie nicht zur Arbeit gehen.

Und sie kann nicht für die Firma arbeiten.

Das schadet der Firma.

Viele Menschen können wegen häuslicher Gewalt nicht arbeiten.

Ein Beispiel:

Acht Menschen sind krank geschrieben.

Sie kommen nicht zur Arbeit.

Von den acht Menschen sind etwa zwei krank,

weil sie häusliche Gewalt erleben.

Bei häuslicher Gewalt verbietet der Mann oft der Frau

andere Menschen zu treffen.

Der Mann will die Frau auch oft kontrollieren.

Er will immer wissen, wo die Frau ist.



Und was sie macht.

So ruft der Mann zum Beispiel oft bei der Firma der Frau an.

Oder er kommt oft zur Firma.

Um zu sehen, was die Frau macht.

Bei vielen Firmen geht das nicht.

Die Frauen können so nicht gut arbeiten.

Viele Frauen verlieren deswegen ihren Arbeits-Platz.

Das schadet den Frauen.

Und es schadet auch den Firmen.

Sie verlieren gute Mitarbeiterinnen.

Gesetze gegen Gewalt

Häusliche Gewalt ist gegen das Recht der Menschen.

Häusliche Gewalt schadet den Menschen.

Und der Gesellschaft.

Deswegen macht die Regierung etwas gegen häusliche Gewalt.

Seit dem Jahr 2002 gibt es das Gewalt-Schutz-Gesetz.

Zur gleichen Zeit hat man die Polizei-Gesetze anders gemacht.

Es gibt jetzt mehr Gesetze gegen häusliche Gewalt.

Und es gibt mehr Strafen bei häuslicher Gewalt.

Die Regierung sagt damit:

Es darf keine häusliche Gewalt mehr geben.



Schaden für die Gesundheit der Frauen

Frauen, die Gewalt erleben, geht es schlecht.

Sie haben Angst.

Sie fühlen sich schuldig.

Sie schämen sich.

Es geht ihnen schlecht, weil sie geschlagen werden.

Oder weil sie immer kontrolliert werden.

Trotzdem ist es für die meisten Frauen schwer,
wenn sie in ein Frauen-Haus gehen.

Viele Frauen fragen sich:

Wie soll meine Zukunft aussehen?

Wie soll ich leben, wenn ich von zu Hause weg gehe?

Wird es mir dann besser gehen?

Woher bekomme ich Geld zum Leben?

Wenn Frauen von dem Mann weg gehen, sind sie in großer Gefahr.

Wenn sich eine Frau entscheidet von dem Mann weg zu gehen,
dann kann der Mann vielleicht denken:

Meine Ehre als Mann gilt jetzt nichts mehr.

Oft ist er dann noch mehr gewalt-tätig als vorher.

Es kann sein:

Der Mann schlägt die Frau noch mehr.

Oder er will die Frau sogar töten.



Hilfe im Frauen-Haus

Im Frauen-Haus können Frauen, die Gewalt erleben,
Hilfe bekommen.

Ein Frauen-Haus bietet Schutz für Frauen.

Sie können beraten werden.

Sie können Informationen bekommen.

Die Mitarbeiterinnen im Frauen-Haus unterstützen die Frauen.

Sie überlegen gemeinsam:

Wie kann das Leben der Frau weitergehen.

Was muss sein, damit das Leben ohne Gewalt sein kann.

Wie kann die Frau geschützt sein.

Wie können die Kinder geschützt sein.

Die Mitarbeiterinnen in den Frauen-Häusern
können die Frauen gut beraten und begleiten.

Sie haben eine gute Ausbildung.

Sie wissen, was man tun kann,
damit die Frauen wieder gut leben können.

Sie beraten zum Beispiel dazu, wie die Frauen Geld bekommen können.

Sie beraten die Frauen zu ihren Rechten.

Sie begleiten die Frauen zum Amt.

Oder zum Gericht.



Die Mitarbeiterinnen im Frauen-Haus unterstützen auch die Kinder.

Wenn die Kinder Gewalt miterleben,

dann können sie vielleicht nicht so gut aufwachsen.

Die Mitarbeiterinnen unterstützen die Kinder.

Damit die Kinder gut aufwachsen können.

Damit sie später gesund und selbst-sicher sein können.



Auch Frauen, die nicht im Frauen-Haus wohnen,
können von den Mitarbeiterinnen beraten werden.

Sie können im Frauen-Haus anrufen.

Oder sie können in die Beratungs-Stelle kommen.

Dort bekommen sie Beratung und Hilfe.

Die Beratung ist kostenlos.

Für die Beratung müssen sie ihren Namen nicht sagen.



Viele Frauen gehen ins Frauen-Haus.

Alle Frauen können in ein Frauen-Haus kommen.

- Egal woher sie sind.
- Egal welche Sprache sie sprechen.
- Egal welche Religion sie haben.
- Egal wie viel Geld sie haben.

Auch Frauen mit Behinderungen
können in ein Frauen-Haus kommen.

Es gibt für sie Frauen-Häuser, die gut zu erreichen sind.

In jedem Frauen-Haus gibt es auch Hilfe-Angebote für Frauen,
die erst nach Deutschland gekommen sind.



Gewalt an Frauen, die erst nach Deutschland gekommen sind

Frauen, die aus der Türkei nach Deutschland gekommen sind,
erleben viel öfter Gewalt als andere Frauen.

Frauen, die aus Ost-Europa gekommen sind ebenso.

Sie erleben oft schwere Gewalt.

Oft haben die Frauen viele Jahre ganz allein gelebt.

Der Mann hat sie dazu gezwungen.

Der Mann hat zum Beispiel gesagt:

Du darfst nicht alleine nach draußen gehen.

Oder: Du darfst niemanden treffen.

Wenn die Frauen von dem Mann weg gehen,

will ihre eigene Familie oft nichts mehr mit ihnen zu tun haben.

Deshalb bleiben Frauen, die erst nach Deutschland gekommen sind, länger bei
den Männern.



Das sind weitere Gründe, warum sie länger bei den Männern bleiben:

- Sie sprechen vielleicht nicht Deutsch.
- Sie haben vielleicht Probleme mit dem Aufenthalts-Recht.

Das bedeutet:

Sie dürfen vielleicht nicht in Deutschland bleiben.

- Vielleicht haben sie kein eigenes Geld.
- Es gibt noch viele andere Gründe.

Das ist das Ziel der Arbeit der Frauen-Häuser:

Die Frauen sollen Hilfen bekommen,

damit sie merken:

Ich bin stark.

Ich kann mein Leben selbst bestimmen.

Mein Leben kann ohne Gewalt sein.



Ein Leben ohne Gewalt

Das ist nach der Zeit im Frauen-Haus:

Einige Frauen können mit ihren Kindern in eine eigene Wohnung ziehen.

Sie können nach einiger Zeit wieder selbst bestimmt leben.

Das ist nicht immer so.

Aber daran sieht man, wie wichtig die Arbeit in den Frauen-Häusern ist.

Wenn die Frauen zum Beispiel in eine eigene Wohnung ziehen,

zeigt es uns:

Ein Familien-Problem ist gelöst.

Es zeigt uns noch viel mehr:

Frauen, die Gewalt erleben, können sich wehren.

Auch die Kinder können sich wehren:

Ihr Leben kann ohne Gewalt sein.



Das ist wichtig, damit Frauen und Kinder sich wehren können:

Die Menschen reden über die Sache.

Sie sagen:

Wir möchten keine Gewalt in unserer Gesellschaft.

Sie verurteilen die Menschen, die Gewalt antun.

Die Menschen in der Gesellschaft überlegen:

Was können wir gegen Gewalt machen?

Was können wir machen, damit keine Gewalt entsteht?



Frauen-Häuser machen schon lange etwas gegen häusliche Gewalt

Vor etwa dreißig Jahren haben Frauen-häuser in Deutschland eröffnet.

Die ersten Frauen-Häuser waren in den Städten Berlin und Köln.

Viele Leute haben über die Frauen-Häuser gesprochen.

Sie haben erkannt:

Frauen erleben Gewalt in der Partnerschaft.

Die Mitarbeiterinnen von den Frauen-Häusern

haben immer wieder gesagt:

Es gibt Gewalt an Frauen.

Es ist eine wichtige Sache.

Und wir müssen darüber reden.

Auch Politiker müssen sich darum kümmern.

Man muss etwas gegen Gewalt an Frauen tun.

Die Hilfe-Angebote für Frauen müssen besser sein.

Die Mitarbeiterinnen der Frauen-Häuser haben die Sache bekannt gemacht.

Sie haben auch neu überlegt:

Was können wir noch gegen häusliche Gewalt machen?



Das sind Beispiele für neue Sachen gegen häusliche Gewalt:

- Es gibt Treffen.

Diese Treffen nennt man **runde Tische**.

Das bedeutet:

Verschiedene Menschen kommen zusammen.

Sie überlegen gemeinsam:

Was kann man gegen Gewalt an Frauen in unserer Gegend tun?

An vielen Orten in Deutschland gibt es runde Tische.

- Und es gibt neue Projekte.

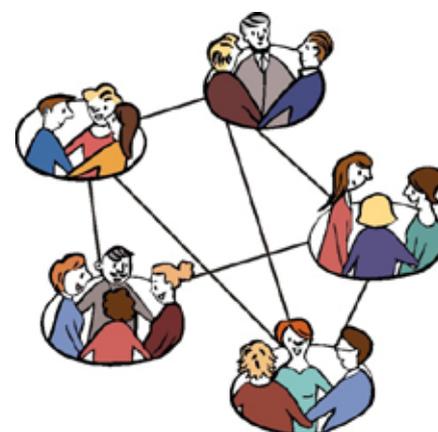
In schwerer Sprache heißen sie **Interventions-Projekte**.

Dabei kommen auch verschieden Menschen zusammen.

Die Mitarbeiterinnen von den Frauen-Häusern treffen Menschen aus anderen Arbeits-Feldern.

Das sind zum Beispiel Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

- von der Polizei
- vom Gericht
- vom Jugend-Amt
- vom Sozial-Amt
- von Schulen
- von Kirchen



Diese Menschen überlegen gemeinsam:

Was können wir gegen Gewalt an Frauen machen?

Wie können wir etwas dagegen machen?

Sie sprechen über Lösungen für das Problem.

Die Ideen werden dann in der Arbeit umgesetzt.

Zum Beispiel:

In der Arbeit in den Schulen.

Oder bei der Polizei.

Unsere Ziele

Es ist wichtig:

Alle müssen zusammen-arbeiten.

Damit es gute Hilfen gibt für Frauen, die Gewalt erleben.

Damit es keine Gewalt mehr gegen Frauen gibt.

Diese drei Dinge sind dafür wichtig:

- gute Zusammen-Arbeit verschiedener Menschen und Einrichtungen
- Geduld und immer weiter machen
- nicht aufgeben

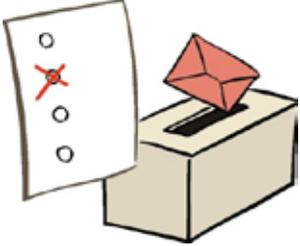


Denn dieses Ziel ist sehr wichtig:

Wir wollen gemeinsam eine Gesellschaft:

- in der alle Menschen sagen: Wir wollen keine häusliche Gewalt!
- in der die Menschen etwas gegen häusliche Gewalt machen.
- in der es eines Tages keine häusliche Gewalt mehr gibt.

Etwas über die Geschichte der Frauen-Rechte

	<p>Im Jahr 1918:</p> <p>Frauen dürfen ab jetzt wählen. Sie haben das Recht zu wählen. Das steht im Gesetz. Davor durften nur Männer wählen.</p>
 	<p>Im Jahr 1949:</p> <p>Es gilt das Grund-Gesetz in Deutschland. Das Grund-Gesetz ist das wichtigste Gesetz in Deutschland.</p> <p>Im Grund-Gesetz steht: Männer und Frauen sind gleich-berechtigt. Das bedeutet: Männer und Frauen haben die gleichen Rechte.</p>
	<p>Im Jahr 1976:</p> <p>Die ersten Frauen-Häuser in Deutschland eröffnen. Ein Frauen-Haus in Berlin. Und ein Frauen-Haus in Köln.</p>



Im Jahr 1977:

Das Ehe-Gesetz wird anders gemacht.

Frauen dürfen eine Arbeits-Stelle annehmen.

Sie müssen davor nicht mehr den Ehe-Mann fragen.



Im Jahr 1985:

In Deutschland gilt das

Über-Einkommen der Vereinten Nationen

zur Beseitigung jeder Form von

Diskriminierung der Frau.

Das ist ein langes Wort.

Ein Über-Einkommen ist ein Vertrag.

In dem Vertrag steht:

Frauen dürfen nicht anders behandelt werden als andere Menschen.

Frauen müssen gleich gut behandelt werden.

Bei den Vereinten Nationen machen die meisten Länder der Welt mit.

Bei dem Vertrag haben sich die Länder auf eine Sache geeinigt:

Frauen und Männer sollen die gleichen Rechte haben.



**Im Jahr 1990:**

Es gibt die ersten Frauen-Häuser in Ost-Deutschland.

Ein Frauen-Haus ist in Berlin.

Es gibt ein Frauen-Haus in Leipzig.

Und in Weimar.

**Im Jahr 1995:**

In Peking ist die vierte Welt-Frauen-Konferenz.

Eine Konferenz ist ein Treffen.

Bei dem Treffen in Peking sind viele Frauen aus der ganzen Welt.

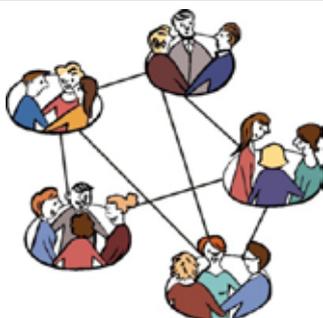
Sie reden darüber, was sie brauchen.

Sie sagen, was sie wollen.

Und fordern ihre Rechte ein.

Die Konferenz ist sehr wichtig für die Frauen-Rechte auf der ganzen Welt.





Im Jahr 1995:

Es gibt ein Projekt gegen häusliche Gewalt.

Das Projekt heißt:

Berliner Interventions-Projekt gegen häusliche Gewalt.

Das kurze Wort ist **BIG**.

Bei dem Projekt arbeiten zusammen:

Die Mitarbeiterinnen

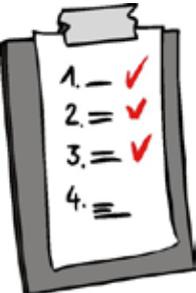
- von Frauen-Häusern
- und von Frauen-Beratungsstellen

Und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

- von der Polizei
- vom Gericht
- vom Jugend-Amt
- vom Sozial-Amt

Das sind die Ziele vom Projekt:

- Besserer Schutz für Frauen, die Gewalt erleben
- Zum Beispiel bessere Gesetze.

	<p>Im Jahr 1997:</p> <p>Vergewaltigung in der Ehe ist eine Straf-Tat. Dafür kann man eine Strafe bekommen. Das steht im Straf-Gesetz-Buch.</p>
	<p>Im Jahr 1999:</p> <p>Die Bundes-Regierung macht einen Aktions-Plan. Das bedeutet: Die Bundes-Regierung überlegt: Was können wir gegen Gewalt an Frauen tun? Das hat die Regierung aufgeschrieben.</p>
	<p>Im Jahr 2002:</p> <p>In Deutschland gibt es das Gewalt-Schutz-Gesetz. Das Gesetz schützt die Rechte von Menschen, die häusliche Gewalt erleben. Das Gesetz soll die Menschen vor Gewalt schützen. Ein Beispiel dazu folgt auf der nächsten Seite.</p>

	<p>Zum Beispiel:</p> <p>Der Mann schlägt die Frau in der Wohnung.</p> <p>Die Frau kann für lange Zeit Schutz bekommen.</p> <p>So ist das im Gesetz aufgeschrieben.</p> <p>Ein Gericht kann zum Beispiel entscheiden:</p> <p>Der Mann darf nicht mehr in die Wohnung kommen.</p> <p>Ein Gericht kann auch sagen:</p> <p>Der Mann darf nicht mehr in die Nähe der Frau kommen.</p> <p>Oder das Gericht kann sagen:</p> <p>Der Mann darf die Frau nicht mehr anrufen.</p>
	<p>Im Jahr 2003:</p> <p>Der Europa-Rat startet eine Aktion gegen Gewalt an Frauen.</p> <p>Im Europa-Rat sind fast alle Länder von Europa.</p> <p>Der Europa-Rat beschließt:</p> <p>Die Länder sollen etwas gegen Gewalt an Frauen machen.</p>
	<p>Im Jahr 2007:</p> <p>Die Bundes-Regierung macht einen zweiten Aktions-Plan gegen Gewalt an Frauen.</p>



Im Jahr 2008:

Es gibt die erste Welt-Konferenz
der Frauen-Häuser.

Eine Konferenz ist ein Treffen.

Dort treffen sich Fach-Leute.

Das Treffen der Frauen-Häuser ist in Kanada.

Sehr viele Frauen aus der ganzen Welt treffen sich.

Sie sprechen über Gewalt an Frauen.

Und was man dagegen tun kann.

Wer hat das Heft gemacht?

Frauenhaus-Koordinierung e.V.

Die Adresse ist:

Tucholskystraße 11

10117 Berlin

Gefördert vom:

Bundes-Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Wer hat das Heft in Leichte Sprache übersetzt?



Büro Leichte Sprache

Das ist unsere Adresse:

Mainstraße 11

14612 Falkensee

Das ist unsere E-Mail-Adresse:

bueroleichtesprache@awo.org



Das ist das Bild für Leichte Sprache.

Das Bild hat Inclusion Europe gemacht.
Für das Heft in Leichter Sprache
dürfen wir das Bild benutzen.

Woher sind die Bilder?

© Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V.